



HAL
open science

**Die zwei Leben des Anton Saefkows: kommunistischer
Widerstandskämpfer und sozialistischer Held
(1903-1944). Biographische Skizzen und Frage der
Erinnerung**

Constance Margain

► **To cite this version:**

Constance Margain. Die zwei Leben des Anton Saefkows: kommunistischer Widerstandskämpfer und sozialistischer Held (1903-1944). Biographische Skizzen und Frage der Erinnerung. International Newsletter of Communist Studies Online (INCS), 2012, n° 25, pp.62-74. halshs-00778511

HAL Id: halshs-00778511

<https://shs.hal.science/halshs-00778511>

Submitted on 20 Jan 2013

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Die zwei Leben des Anton Saefkows: kommunistischer Widerstandskämpfer und sozialistischer Held (1903-1944)

Biographische Skizzen und Frage der Erinnerung

Anton Saefkow ist eine wichtige Figur des kommunistischen Widerstands gegen den Nationalsozialismus in Deutschland. Im April 1933 wurde der erfahrene Kämpfer der Kommunistischer Partei Deutschlands (KPD) verhaftet. So begann eine Landreise durch abwechselnde Phasen mit Widerstand und Einsperrungen bis seiner Hinrichtung durch die Nazis 1944. Dieser Leidensweg wird in Ostdeutschland ab 1949 verwendet, um das Portrait eines vorbildlichen Sozialisten darzustellen. Anton Saefkows Leben schafft durch eine geschickte Propaganda, die in der DDR in allen Bereichen des Lebens herrschte, eine heroische Erinnerung an den Dienst der politischen Macht in der DDR.

Ein Aktivist in der Geschichte¹

Anton Saefkow gehört zu einer Generation von kommunistischen Aktivisten, die zu Beginn des Jahrhunderts geboren wurden. Ihre Kindheit wurde durch den Ersten Weltkrieg, ihre Jugend durch die Wirren der Weimarer Republik und ihr Erwachsenenleben durch die Hitler-Diktatur geprägt. Im Jahr 1933 ist Anton Saefkow 30 Jahre alt: Er wurde am 22. Juli 1903 in Berlin in eine von sozialistischen Ideen überzeugte Familie geboren. Sein Vater war 50 Jahre lang Mitglied der SPD. Seine politische Orientierung beeinflusst die Erziehung seines Sohnes stark. Laut seiner Enkelin schenkte der Großvater seinem Sohn regelmässig eine paar neue Schuhe - nicht zu Weihnachten oder zum Geburtstag sondern zum 1. Mai². Er findet ihm einen Werkmeister für eine Ausbildung als Schlosser³.

Anton Saefkow Junior gehört dem städtischen Proletariat an, dem die politische Bildung als Erziehung dient. Mit 17 begann er sich im Kommunistischen Jugendverband (KJV) politisch einzusetzen. Drei Jahre später ist er bereits Mitglied der Leitungsgremien der Organisation: Er wurde in das Zentralkomitee der Kommunistischen Jugend auf dem 8. Nationalen Kongreß gewählt (1923). Vom 17. Juni bis 8. Juli 1924 nahm er am 5. Kongreß der Kommunistischen Jugend Internationale (KJI) in Moskau teil. Diese Reise ist ein

¹ Für einen ersten allgemeinen Ansatz: HERBST Andreas, WEBER Hermann, *Deutsche Kommunisten, Biographisches Handbuch 1918 bis 1945*, Dietz Verlag, Berlin, 2008, S.761

² SCHINDLER-SAEFKOW Bärbel, *Blickt mutig in die Zukunft, die Stunde unseres Handelns ist gekommen: Anton Saefkow*, Biographische Skizzen, in: *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, 1978, S.573

³ Ebd., S.574

grundlegender und notwendiger Schritt in der Karriere aller kommunistischen Funktionäre⁴. Als KPD-Aktivist besucht er 1924 in Moskau den 5. Kongreß des Kominterns. Dabei gehört er zu den bevorzugten Teilnehmern, die der Parade des Regiments der Garde des Kremls beiwohnen dürfen⁵ - eine grosse Ehre für den 21 Jährigen. Laut seiner Tochter erinnert er sich in späteren Jahren gern an diese Episode⁶. Durch diese persönliche ehrenvolle Erfahrung versteht es die Partei, Saefkows Engagement für das sozialistische Vaterland, seine Loyalität sowie seine Berufung als „internationaler Arbeiter“ zu stärken. Als ein sehr junger Delegierter aus der KJV wurde er ein Vertrauensmann der Komintern und kann nur schnell durch die Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands steigen.

Nach dieser Reise wird Saefkow als KPD Kurier und Sekretär des KJV für den Bezirk Schlesien eingesetzt. Er ist Teil einer neuen Generation von Aktivisten, die die sozialdemokratischen Ursprünge des Kommunismus nicht miterlebt hat. Sie verfügt jedoch über ein revolutionäres Ideal, das ihre Identität prägt⁷. Seine Karriere begann mit einem von ihm organisierten Streik in einer Textilfabrik in der er arbeitete. Im November 1927 kommentierte er diesen Streik für dessen gesamte Dauer täglich in der *Rote Fahne*. Nach seiner Entlassung arbeitete er in der KPD Gewerkschaftsabteilung. Anschliessend wurde er in einer kommunistischen Schule in Sachsen ausgebildet. Dort wurden Hermann Duncker für die ideologische Ausbildung (marxistisch-leninistisch) und Ernst Schneller⁸ für die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung verantwortlich. Im Rahmen ihrer Ausbildung lernten die Schüler Vorträge zu halten und Diskussionen zu führen. Die politische Bildung spielte eine besondere Rolle für alle Kommunisten: die Reise nach Moskau sowie die Ausbildung in einer gewerkschaftlichen, militärischen oder politischen Schule waren notwendige Schritte in ihrer Karriere.

⁴ DREYFUS Michel, GROPPPO Bruno, PENNETIER Claude (Hrsg.), *Le Siècle des communismes*, Paris, Editions de l'Atelier, 2000, S.355 : «*Dès les premières années de l'IC, le voyage à Moscou était considéré comme une condition nécessaire pour accéder à des postes de responsabilité ou pour conforter la position de nouveaux dirigeants nationaux.*»

⁵ SCHINDLER-SAEFKOW Bärbel, op. cit., S.574

⁶ Saefkows Tochter Bärbel erfuhr dies wiederum von ihrer Mutter. Sie selbst war bei der Geburt des Vaters 6 Monat alt.

⁷ GOTOVITCH José, Les rapports Centre-périphérie, in: NARINSKI M., ROJAHN J. (Hrsg.), *Centre and Periphery. The History of the Comintern in the Light of New Documents*, Amsterdam, International Institute of social History, 1996, S.167 : «*Le sentiment d'exclusion tient lieu de conscience de classe et ils sont fort éloignés des pratiques vécues du monde ouvrier. Ils ont grandi dans un monde de misère réelle. (...) Pour ces jeunes, l'alignement sur le pays du socialisme, l'obéissance à l'Etat-major de la révolution ne sont pas subis mais revendiqués. Ils leur tiennent lieu d'identité.*»

⁸ DUNCKER Hermann (1874-1960): SPD Mitglied, Professor, befreundet mit Rosa Luxemburg, Gründer den Roten Fahne. Er spielte eine bedeutende Rolle in der KPD. Nach einigen Jahren im Exil (USA), kehrte er nach Deutschland zurück und übernahm eine führende Rolle in der SED.

SCHNELLER Ernst (1890-1944): Lehrerausbildung, Abgeordneter von 1924 bis 1933 in den Reichstag.

Im Sommer des Jahres 1929 ging Saefkow aus unbekanntem Grunde (eventuell Urlaub) in ein sowjetisches Sanatorium und nahm in Moskau an den dreizehnten Feiern der Oktoberrevolution teil⁹. Als er nach Deutschland zurückkehrte, gehörte er den Bezirksleitungen der KPD Sachsen und der RGO¹⁰ Ruhr an. In dieser Funktion organisierte er vom 2. bis 9. Januar 1931 einen Streik im Ruhrgebiet. Dafür mobilisierte er unter der Leitung von der RGO, die 80.000 Bergarbeiter¹¹. Im Jahr 1932 ist er verantwortlich für die Organisation des Bezirks Wasserkante¹².

Hitlers Machtübernahme setzt Saefkows' politischem Aufstieg ein Ende. Seine steile Karriere ist beispielhaft für einen Parteifunktionär in den 30er Jahren. Er widmet sein ganzes Leben dem Kommunismus und steigt rasch auf in der Parteihierarchie¹³. Fasziniert vom Land des Kommunismus, dem er alles verdankt, bleibt er bis zu seinem Tod seiner Ideologie treu. Sein politisches Testament, das er 1944 kurz vor seiner Hinrichtung mit gefesselten Händen schrieb, bekräftigt seine kommunistische Überzeugung und seine Forderung einer Demokratie, die wir heute als "Partizipativ"¹⁴ bezeichnen würden.

Im Widerstand gegen den Nationalsozialismus setzte Anton Saefkow seinen Kampf als Kommunistisch fort.

Widerstand als Mittel des politischen Überlebens

Im April 1933 wurde Saefkow von den Nazis verhaftet. Er wurde zuerst in einem Konzentrationslager bei Bremen und ab Februar 1935 im Lager Fuhlsbüttel bei Hamburg inhaftiert. Dort organisierte ein Widerstandsnetzwerk, zu dem Jan Valtin (richtiger Name Richard Krebs) gehörte. Saefkow zeigte Qualitäten eines charismatischen Organisators, nicht

⁹ SCHINDLER-SAEFKOW Bärbel, op. cit., S. 576, 577

¹⁰ RGO: Revolutionären Gewerkschafts-Opposition

¹¹ Vgl. MÜLLER Werner, *Lohnkampf, Massenstreik, Sowjetmacht, Ziele und Grenzen der "Revolutionären Gewerkschafts-Opposition" (RGO) in Deutschland 1928 bis 1933*, Köln, Bund-Verlag, 1988, S.141, 147-150

¹² Wasserkante: KPD Bezirk, der die Norddeutsche Küste und Küstenstädte wie Hamburg, Bremen, Lübeck und Kiel umfasst.

¹³ MALLMANN Klaus-Michael, *Kommunisten in der Weimarer Republik; Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung*, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1996, S.143

¹⁴ SAPMO-BArch, NY 4049/8: „Demokratie von unten, Machtverlagerung nach unten!“

ohne physischen Mut. So beschrieb ihn Jan Valtin im *Tagebuch der Hölle*¹⁵ unter dem Pseudonym Tonio¹⁶ und mit einer gewissen Bewunderung:

*"Tonio war der politische Chef des ganzen Gefängnisses. Ich hatte ihn lange vor meiner Verhaftung kennengelernt. Er war zweiunddreissig, von hünenhafter Gestalt, blond und blauäugig und ebenso unerschrocken wie heiter. Er war findig und gerecht, eine mitreissende Persönlichkeit, aber wie Avatin verlangte er niemals von anderen Genossen, was er nicht selbst zu tun bereit war."*¹⁷

Saefkows Widerstandsaktivitäten umfassen zwei Phasen: vor dem Krieg im Lager Fuhlsbüttel bis 1936 und ab 1941 in Berlin (er wurde 1939 frei gelassen). Das *Tagebuch der Hölle* liefert wichtige Informationen über den organisierten und vernetzten Widerstand des Lagers Fuhlsbüttel von 1935 bis 1936¹⁸. Diese Informationen werden durch Zeitdokumente im deutschen Bundesarchiv¹⁹ bestätigt. Quellen in den russischen und den deutschen Archiven von zwei anderen kommunistischen inhaftierten Aktivisten²⁰ in Fuhlsbüttel beschrieben auch dieses Widerstandsnetzwerk sowie die Autorinnen des Buches *Streiflichter aus hamburger dem Widerstand 1933-1945*²¹. Sie beziehen sich jedoch zu keinem Zeitpunkt auf Richard Krebs, alias Jan Valtin. Dieser wechselte nach der Entdeckung des Widerstands die Seiten und wurde Gestapo-Agent²². Sie hatten keinen Zugang zu den Dokumenten der Gestapo in Ostberlin (das Buch wurde 1969 in Hamburg veröffentlicht). Ihre mündlichen Quellen hatten sicherlich den Renegat und Provokateur Jan Valtin "vergessen". Im Gegensatz dazu wird Jan Valtins Buch im Nachlass Saefkows klar benannt und benutzt²³. Erich Markowitsch, Mitglied des Netzwerks Widerstand Fuhlsbüttel behauptet:

¹⁵ VALTIN Jan, *Out of the night*, Alliance Book Corporation, New York, 1941; *Tagebuch der Hölle*, Cologne, 1957; *Sans patrie, ni frontières*, édition Dominique Wapler, 1947; zweite Verlag: J.C. Lattès, 1975; Neue Verlag 1997, Actes Sud Verlag; VALTIN Jan, *Tagebuch der Hölle*, Kommet Verlag, Sine Datum (einziger deutsche Verlag)

¹⁶ Der deutsche Forscher Dieter Nelles identifiziert Saefkow als „Tonio“. NELLES Dieter, Jan Valtin "Tagebuch der Hölle", Legende und Wirklichkeit eines der Schlüsselromans der Totalitarismustheorie, in: *1999, Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts*, 1994, S.40

¹⁷ VALTIN Jan, *Tagebuch der Hölle*, Kommet Verlag, Sine Datum (einziger deutsche Verlag), S. 491

¹⁸ Ebd., S.483-504

¹⁹ SAPMO-BArch, NY 4049/15: *Auszüge aus dem und Bemerkungen zum Buch von Jan Valtin (Richard Krebs) „Tagebuch der Hölle“*, Kiepenheuer und Witsch, Köln, 1957

²⁰ Diese Aktivisten sind Henry Richters (Mitglied der KPD), siehe RGASPI, Moskau: 495/205/649 und Otto Kemnitz, SAPMO-BArch, NY 4321, Berlin.

²¹ HOCHMUTH Ursel, MEYER Gertrud, *Streiflichter aus dem hamburger Widerstand, 1933-1945*, Röderberg Verlag, Hamburg, 1969

²² DIETER Nelles, op.cit., MARGAIN Constance, *Sans patrie, ni frontières de Jan Valtin comme objet d'histoire politique*, Université Panthéon-Sorbonne I, 2002, nicht veröffentlicht.

²³ BArch, FBS 186/9147: *Anne Saefkow zur Saefkow-Jacob-Bästlein-Gruppe/ Bericht von Fritz Emrich zur Rolle der S-J-B-Gruppe und die Ereignisse des 20.Juli 1944/ Abschrift von Auszügen aus dem Buch von Jan Valtin Richard Krebs "Tagebuch der Hölle"*

"Angaben über Haft siehe aus „Tagebuch der Hölle“. Der Tabakschmuggel stimmt. Was darüber hinaus geht, sorgfältig prüfen. Es bestand der Plan ein Radiogerät ins Gefängnis zu schmuggeln, scheiterte aber zu der Zeit. Wie der Gestapo von der Schulungs- und Solidaritätsarbeit Kenntnis gegeben wurde, ist z. Zt. nicht geklärt. T [Paul Tastesen] will noch prüfen.“²⁴

Daher ist es interessant, die Aufzeichnungen der Gestapo und die Geschichte von Jan Valtin zu vergleichen. Die Hauptaktivitäten dieses Widerstandes sind der Gestapo bekannt²⁵. Beispielweise sind Feuer im Gedanken an die hingerichteten Kommunisten angezündet²⁶.

Im Konzentrationslager Fuhlsbüttel bestanden drei organisierte Apparate: die Rote Hilfe, der Nachrichtenapparat und der Instruktionsapparat. Durch den Nachrichtenapparat erfuhren die Gefangenen die Nachrichten von aussen: dank der sogenannten *Hofarbeiter*²⁷ (einschließlich Köche), die in Kontakt mit der Aussenwelt standen. Die Leitung des Widerstandsnetzwerks verfügte über eine Verbindung nach aussen (wie Saefkow und seine Frau). Jeder Neuankömmling wird nach einer sorgfältigen Untersuchung geprüft und sein Glaube an den Kommunismus wird streng kontrolliert²⁸, wie Jan Valtin erzählte²⁹. In Raum 11 fanden die politischen Sitzungen zwischen Saefkow und anderen Kameraden, darunter Richard Krebs statt³⁰. Sie organisierte regelmässige politische Veranstaltungen. Andere Aktivitäten des Widerstands, die politische Diskussionen sollten nicht unpolitische Gefangene inzuloktrinieren. Diese waren nur neugierig auf die politischen Ereignisse, da sie durch die Zeitungen des Wachpersonals und der Lagerzeitung „Leuchtturm“³¹ aufmerksam gemacht wurden. Die Leitung des Widerstandsnetzwerk schrieb die sogenannten: "Briefe von Schulkindern", kurze Skizzen auf Millimeterpapier, die jeden Monat Anlass zur politischen Diskussion³² in den gemeinsamen Räumen boten. Die Treffpunkte waren der Kirchenchor des Lagers und das Raphia Arbeitszimmer³³.

²⁴ BArch, FBS 186/9144, S.111

²⁵ BArch, Z/C 16125, Bd 1: *Vormerk betr. die in Hamburg durch den Sachbearbeiter angestellten Ermittlungen*

²⁶ Ebd., S.74. Diese wurde zweimal vollzogen: zum Tode Fietsch Schulze und Etkar Andre. Die Gestapo behauptete, daß es auch ein Feuer am 1. Mai gab.

²⁷ Ebd., S.7: *“In der Strafanstalt Fuhlsbüttel bestehen drei Apparat, Rote Hilfe, Nachrichtenapparat werden die Berichte nach draussen geleitet. Die einzelnen Apparate sind alle im Bastlager.”*

²⁸ Ebd., S.8: *“Wenn neue Gefangene kommen, werden sie systematisch bearbeitet. Es wird erst vorgefühlt, weshalb der Mann bestraft worden ist. Dann wird seine Einstellung geprüft und der Mann im kommunistischen Sinne bearbeitet.”*

²⁹ VALTIN Jan, op.cit., S.491, 492

³⁰ BArch, Z/C 16125, Bd. 2, S.103

³¹ Ebd., S.74

³² BArch, Z/C 16125, Bd. 2, S.119: Ein marxistisches Zitat wurde besprochen: *“Religion und Politik stehen sich einander gegenüber wie Feuer und Wasser”*.

³³ HOCHMUTH Ursel, MEYER Gertrud, op. cit., S.159

Die „Rote Hilfe“ besorgte Tabak für Gefangenen in der Einzelhaft, da sie selbst keine Möglichkeiten hatten, ihn zu beschaffen. Jedes Mitglied des Netzwerks sollte dafür einen Teil seines Tabaks besteuern. Nach Angaben der Gestapo hatte die Tabakübergabe, keinen finanziellen Ausgleich. Der alleinige Zweck war, die Moral der isolierten Gefangenen für die Organisation des Aufstands aufrechtzuerhalten. In der Tat sollte das Netz der kommunistischen Solidarität seine politische Einheit bewahren. Es verfolgte kein kurzfristiges revolutionäres Ziel.

Wie die Existenz eines solchen Netzwerks möglich war? Die Inhaftierten könnten in den Arbeitsräumen diskutieren, wo sich 70 bis 100 Männer aufhielten. Laut einem Verurteilten³⁴ war einer der Wächter regelmässig abwesend oder die Aufsicht wurde von alten Genossen geführt:

„Der Aufseher war einer von den älteren Gefängnisbeamten, die vor der Machtergreifung Hitlers Mitglieder der sozialdemokratischen Partei gewesen waren. Als Hitler an die Macht kam, waren sie –um ihre Stellungen und Pensionen zu retten – in grosser Eile in die Partei eingetreten. (...). Die kommunistischen Sträflinge wussten oft von der marxistischen Vergangenheit ihrer Aufseher, und die Drohung mit einer Denunziation bei der Gestapo wegen betrügerischen Eintritts in die NSDAP verwandelte diese Gefangenenwärter in hilflose Hampelmänner in der Hand ihrer kommunistischen Schützlinge.“³⁵

Durch eine Denunziation wurde das Netzwerk im Jahre 1936 komplett zerstört. Seine Mitglieder, darunter Anton Saefkow, wurden getrennt, in verschiedene Lager deportiert, und einzeleinhaftiert. Saefkow befand sich vom 19. Juni 1936 bis den 9. Dezember 1936 im Konzentrationslager Dachau ab den Nach Verhören und Folter findet die Untersuchung des Netzwerkes im Laufe des Jahres 1937 statt. Der Prozess beginnt am 13. April 1938. Anton Saefkow wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis durch das Hanseatische Sondergericht am 28. Juni 1938 verurteilt.

Beim Verlassen des Lagers Schülper Moor (Bezirk Schleswig-Holstein) 1939, ist Saefkow nicht durch den Nationalsozialismus wiedererzogen, wie es die NS-Propaganda forderte, um die Schaffung von Konzentrationslagern zu rechtfertigen. Stattdessen behielt er in diesen Jahren seinen kommunistischen Glauben. Da er für Hamburg keine Aufenthaltsgenehmigung besass, reorganisiert er 1941 in Berlin, seinem Geburtsort, eine neue Widerstandsorganisation. Diese gilt für die Geschichtsschreibung als die Gruppe Saefkow-Bästlein-Jacob, deren Ziel der Kampf gegen das Hitler-Regime war.

³⁴ BAArch, Z/C 16125, Bd 2, S.6: *“Dieser Beamte ist auch noch die die meiste Zeit unterwegs, sodass die Gefangenen oft auf sich angewiesen sind und sich unterhalten können.”*

³⁵ VALTIN Jan, op.cit., S.491

Diese Widerstandsbewegung wurde von Historikern intensiv untersucht³⁶. Die Gruppe hat drei führende Persönlichkeiten: Saefkow (Organisation), Bernhard Bästlein³⁷(Sicherheit), Franz Jacob³⁸ (Druck von Flyern). Diese drei Männer galten bei der Gestapo als unbeugsam³⁹. Sobald einem von ihnen die Flucht gelang, beteiligte sich erneut am Widerstand⁴⁰.

Saefkow, Jacob, Bästlein stellten Verbindungen mit Widerstandsgruppen in deutschen Städten wie Magdeburg, Leipzig, Dresden, Hamburg, München, Breslau und Hannover her. Sie erweiterten die Organisation auf andere Regionen des Dritten Reiches: Z.B. Thüringen, Schlesien oder das Ruhrgebiet. Diese Aufklärungsarbeit erreichte unterschiedliche Teile der Bevölkerung: Soldaten, Sozialdemokraten, Kommunisten, Arbeitern, Kriegsgefangene. In einem französischen Gefangenenlager wurden Flugblätter in französischer Sprache verteilt⁴¹. Das Netzwerk unterhält Kontakte zu Mitarbeitern von 30 grosse Unternehmen in Berlin wie Siemens, Telefunken, Daimler-Benz, AEG und Rüstungsbetrieben. Aufgrund der gegebenen Umstände sind diese Verbindungen locker und es kommt nur in wenigen Fällen zur Sabotage.

Im Keller einige Mitglieder wurden Technischen Geräte, Drucker, Schreibmaschinen eingerichtet, um Flugblättern auszudrucken. Ab 1943 begann Saefkow, Flugblätter zu verfassen. Im Jahre 1943 beginnen die Bombenangriffen der Alliierten die deutsche Bevölkerung stark Unterdrück zu setzen. Die bisher relativ informelle Gruppe Saefkow - Bästlein-Jacob beschloss sich neu und effektiver zu reorganisieren. Ziel war es, ein Bild Deutschlands nach dem Nazi-Regime zu entwerfen. Dieser erste schriftliche Ausdruck der Gruppe fordert das Ende des Kriegs und Hitlers Macht⁴². Das zweite Flugblatt trägt die Unterschrift der KPD und schliesst sich an das " Nationalkomitee Freies Deutschland " (NKFD) an, das im Juli 1943 in der Nähe Moskau gegründet wurde. Die Saefkow-Gruppe hatte keine direkte Verbindung zum Zentralkomitee der KPD in Moskau, sondern erfuhr

³⁶ U.a.: WEBER H., Aus dem Kadermaterial Illegalen der KPD 1943, *VfZ*, 4/1972, S. 422 ff.; HOCHMUTH Ursel, *Illegale KPD und Bewegung "Freies Deutschland" in Berlin und Brandenburg 1942-1945. Biographien und aus der Zeugnisse Widerstandsorganisation Saefkow um, Jacob und Bästlein*, Berlin, Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, 1998; NITZSCHE Gerhard, *Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Gruppe. Dokumente und Materialien des illegalen antifaschistischen Kampfes (1942-1945)*, Berlin, 1957; COPPI Hans, HEINZ Stephan (Hrsg.), *Der vergessene Widerstand der Arbeiter. Gewerkschafter, Kommunisten, Sozialdemokraten, Trotzlisten, Anarchisten und Zwangsarbeiter*, Dietz Verlag, Berlin, 2012 (Artikel Bärbel Schindler-Saefkow, p.144-157).

³⁷ Bernhard Bästlein (1894-1944): Metallarbeiter. Reichstagsabgeordneter für die KPD. Verhaftet 1933, 1942, 1944 für illegale Aktivitäten.

³⁸ Franz Jacob (1906-1944): Schlosser. KPD Funktionär. 1933 verhaftet. Er unterhält die antifaschistischen Aktivitäten in Hamburg zwischen 1940 und 1942. 1942, in Berlin illegal.

³⁹ SAPMO-BArch, R3018/ NJ 1500/1

⁴⁰ Saefkow kam 1939, Jacob 1942 und Bästlein 1942 und 1944 wieder frei.

⁴¹ SAPMO-BArch, NY 4049/6

⁴² *Weg mit Hitler! Schluß mit dem Krieg!* Flugblatt am 1. Mai 1944 bei Siemens in Berlin. *Berliner Zeitung*, Horst Czerny, Dr. K. Mammach, 1969, S.16

davon im Radio. Man wollte jetzt eine gemeinsame Front gegen den Nazismus schaffen. Andere Flugblätter forderten die Sabotage von Werkstätten⁴³. In dem Dokument vom 1. April 1944 "Wir, die Kommunisten und die Nationalkomitee Freies Deutschland"⁴⁴ schlägt Anton Saefkow verschiedene Formen des Kampfes, einschliesslich der Schaffung einer gemeinsamen Front mit Hitlers Feinde und der Vorbereitung für die Machtübernahme nach dem Sturz Hitlers.

Die Idee einer Einheitsfront gegen den Nazismus wurde durch Saefkow realisiert, als die Gruppe an einem Treffen mit den Sozialdemokraten teilnahm. Die Saefkow-Gruppe schlug den Sozial-Demokraten vor⁴⁵, nach dem Krieg zusammen eine demokratische Regierung zu bilden. Mit diesem Ziel vor Augen trafen sich am 22. Juni 1944 Anton Saefkow, Franz Jacob mit den Sozialdemokraten Julius Leber und Adolf Reichwein⁴⁶. Die letzten beiden kamen mit der Zustimmung des Grafen von Stauffenberg⁴⁷, der das Attentat auf Hitler einen Monat später organisierte. Dieses Treffen ist wichtig für beide Gruppen, da es eine Verbindung zwischen Vertretern der Kommunisten, Sozialdemokraten und der deutschen Armee gegen Hitler schafft. Die Diskussion zwischen den vier Männern ist politischer Natur: die Kommunisten garantieren die Freiheit und die religiöse Toleranz sowie das Recht auf Eigentum. Die Einbeziehung des sowjetischen Systems in Deutschland wurde nicht erwähnt. Man einigte sich, weiterzusammen zu arbeiten⁴⁸. Für den Forscher Johannes Tuchel ist dieses Treffen ein Symbol für den Willen der deutschen oppositionellen politischen Kräfte: sie möchten das Schicksal Deutschlands beeinflussen, um zu vermeiden, dass die Herrschenden politischen Macht in den Händen der Nazis bleiben oder in künftig an die Alliierten übergehen⁴⁹. Aber es herrscht nicht vollkommenes Vertrauen, da Julius Leber das geplante Attentat gegen Hitler mit der kommunistischen Gruppe nicht erörtert.

Die Gruppe plante sich am 4. Juli an die Station Adolf-Hitler-Platz (heute Theodor-Heuss-Platz) erneut zu treffen. Aber sie wurde ausspioniert und auf dem Weg dorthin

⁴³ *Sabotiert jede Arbeit, die den Krieg verlängert! Neues Deutschland*, SAEFKOW Änne, Helden des antifaschistischen Widerstandes, 18.9.1947, S. 2

⁴⁴ *Wir Kommunisten und das Nationalkomitee Freies Deutschland*, KÜHNRIch Horst, Die KPD, die Bewegung «Freies Deutschland» und der 20. Juli 1944, Ein Dokument der Landesleitung der KPD vom 1. April 1944, *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, 4/1984, S.497-501

⁴⁵ TUCHEL Johannes, Kontakte zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten im Sommer 1944, Zur historischen Bedeutung des 22. Juni 1944, *Dachauer Heft*, 11/1995, S.78

⁴⁶ Adolf Reichwein gehört zum Kreisauer Kreis, der aus Mitgliedern der Armee, Katholiken, Protestanten sowie Sozialisten besteht. Alle sind vereint im Kampf gegen die Macht der Nazis.

⁴⁷ HOFFMANN Peter, *Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Die Biographie*, Pantheon Verlag, München, 2007, S.341: „Stauffenberg stimmte schließlich der Begegnung zu.“

⁴⁸ HOCHMUTH Ursel, op.cit., S.69; TUCHEL Johannes, op.cit., S.100

⁴⁹ TUCHEL Johannes, op.cit., S.101

verhaftet. Der Spion im Dienst der Gestapo war Ernst Rambow⁵⁰. Er war ein Freund von Saefkow (sie lernten sich vor 1933 kennen) und ehemaliges wichtiger Kommunist (er war Leiter einer kommunistischen Ortsgruppe in Berlin und arbeitete mit Hans Kippenberger). Auch er war an der Sitzung des 22. Juni 1944 anwesend.

Am 5. September 1944 wurde Anton Saefkow zum Tode verurteilt. Angesichts der verschiedenen militärischen und internen Bedrohungen im Land beschloss Hitler und Himmler u.a.⁵¹ Ernst Thälmann am 18. August hinrichten zu lassen. Genau einen Monat später am 18. September 1944 wurde Anton Saefkow mit seinen anderen Kameraden im Gefängnis von Brandenburg-Havel-Görden guillotiniert. 300 Personen, die im Kontakt mit der Widerstandsgruppe standen, wurden verhaftet. 99 Personen von ihnen hingerichtet⁵². Heute ist das ehemalige Gefängnis ein Gedenkstätte. Die Strasse in der sich befindet, heisst: Anton-Saefkow-Allee⁵³.

Ein Ausbund des antifaschistischen Gedächtnis

Am Abend den 18. September 1945 trifft sich eine Gruppe KPD-Mitglieder in einem kleinen Zimmer in Pankow-Berlin für eine Hommage Anton Saefkow. Eine Urne wurden am 22. Juli 1946 in Pankow Friedhof beigesetzt⁵³. Franz Dahlem⁵⁴ ergriff das Wort und richtete seine Rede an die Jugend: er motivierte sie die Beispiel Saefkow zu folgen und sich in seinem Sinne politisch zu engagieren⁵⁵. Diese kurze Rede war richtungsweisend, da Anton Saefkow später in der DDR in Schulen, Unternehmen und in der Öffentlichkeit gelobt wurde. In Berlin befinden sich heute eine Bibliothek, ein Schwimmbad, ein Park und eine Strasse, die seinen Name tragen. Eine Gedenktafel vor einem Haus in Pankow erinnert noch an den Wohnort

⁵⁰ SCHEER Regina, Rambow. Spuren von Verfolgung und Verrat, *Dachauer Heft*, 10/1994, Sonderdruck. Dieser Artikel ist zweifelsohne besonders ansprechend, da er auf einem Original-Interview mit Rambows Frau und Tochter basiert, dennoch enthält er fragwürdige Interpretation. Zu diesem Thema siehe TUCHEL Johannes, op. cit. Rambow wurde von den Sowjets am 10. November 1945 hingerichtet.

⁵¹ HOCHMUTH Ursel, op.cit., S.102

⁵² *Berliner Arbeiterwiderstand 1942-1945*, « Weg mit Hitler-Schluß mit dem Krieg! » *Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation*, Katalog zur Ausstellung, eine Publikation der Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V. (VVN-BdA), Berlin, 2009, S.12

⁵³ <http://www.stiftung-bg.de/doku/index.html>

⁵⁴ Barch, FBS 186/ 9144, p.113

⁵⁴ Franz Dahlem (1892-1981): 1913 SPD, KPD 1920, Abgeordneter in den Reichstag 1927, ab 1933 gehört zu der ZK der KPD in Paris, von den französischen Behörden 1942 in die Nazis geliefert, in Mauthausen interniert, Rolle in der SED nach dem Krieg.

⁵⁵ *Neues Deutschland*, 23.7.1946: «Sie haben die Ehre des demokratischen Deutschlands gerettet. Der Jugend soll dieses Kämpferleben ein Vorbild sein.» Siehe auch den Artikel von Karl Schirdewan in *Vorwärts*, 18.9.1947, *Drei Kämpfer aus unseren Reihen*: «Das Leben dieser drei Helden des Widerstandes ist ein Beispiel größter Ergebenheit für die Sozialistische Arbeiterbewegung.»

während des Krieges von Anton und seine Frau Änne, die das Lager Ravensbrück überlebt hatte⁵⁶. Zudem sind noch Strassen in Wismar und Dresden nach ihm benannt⁵⁷.

In der Zeit der DDR trugen viele Gruppen von Jungen Pionieren sowie Schulen⁵⁸ seinen Namen. Schüler und Pioniere sandten Änne Saefkow Listen mit Fragen, die sie in vielen Kundgebungen und anderen Treffen beantwortete. Die Briefe dieser Jugendmenschen demonstrieren deutlich den Bekanntheitsgrad Anton Saefkows in der DDR⁵⁹.

Nach dem Tod ihres Mannes und als Widerstandskämpferin spielte Änne Saefkow die Rolle des "antifaschistischen Helden"⁶⁰ im Namen ihres Mannes mit dem Einverständnis der Leitung der SED, mit der sie gute Kontakte hielt⁶¹. Änne Saefkow arbeitete nach dem Krieg als Beamtin für die SED und wurde durch die führenden Kräfte gefördert⁶². Sie sei eine "alteverdiente Genossin" sowie eine ehrwürdige Kameradin. Als Kronzeugin seiner antifaschistischen Tätigkeit und treueste Verbündete hielt sie die Erinnerung an ihrem Mann wahr. In dieser Rolle verfasst sie Artikel über das Wirken Saefkow⁶³. Bereits ab 1945 sammelt die KPD (zukünftige SED) unter der Leitung von Franz Dahlem, Dokumente über die Widerstandsgruppe. Änne Saefkow ist mit diesen Forschungen eng verbunden. Ihre Artikel erinnern die Aktivitäten ihres Mannes während des Krieges und erschaffen eine Legende nach deren wichtigsten Konturen sie zeichnete. Diese mediale Aufarbeitung ist mit einer Bildungs- und Kulturpolitik gekoppelt.

Im Jahr 1954 zum 10. Jahrestag des Todes von Anton Saefkow findet ihm zu Ehren eine Zeremonie statt. Dieser wohnten Helene Weigel (Ehefrau B. Brechts), Wolfgang Langhoff und Erwin Geschonneck bei. Alle drei waren seit den 30er Jahren KPD Mitglieder und anerkannten Schauspieler. Ein Chor sang ein Lied, das während einer Tournee in der Tschechoslowakei im Jahre 1956 und später in der DDR gesungen wurde. Der Refrain lautet: „Anton Saefkow, Anton Saefkow, du, Vorbild der Arbeiterschaft.“⁶⁴ Ein einfacher Refrain, den sich jeder aneignen konnte und der als tägliche Propaganda diente. Und zwar um einen

⁵⁶ Trelleborg Straße 26, Berlin-Pankow

⁵⁷ SAPMO-BArch, NY 4049/7

⁵⁸ Es gab 10 Schulen mit Saefkows Namen in der ehemaligen DDR. Zu diesem Thema: *Neues Deutschland*, Ich habe einen Schatz...Die Kinder: Bärbel Schindler-Saefkow über ihre Eltern, ein Vermächtnis und das Bombodrom, 2/3.8.2003, S.10

⁵⁹ SAPMO-BArch, NY 4049/7

⁶⁰ SATJUKOW Silke, GRIES Rainer, *Sozialistische Helden; Eine Kulturgeschichte von Propagandafiguren in Osteuropa und der DDR*, Berlin, Christoph Links Verlag, 2002

⁶¹ Siehe z.B. die herzlichen Briefwechsel zwischen Otto Grotewohl, politischer Führer in der DDR, und Änne Saefkow im Jahr 1961: SAPMO-BArch, NY 4049/2

⁶² SAPMO-BArch, NY 4049/5, p.205. Beispielweise sie erhielt die Clara-Zetkin-Medaille.

⁶³ *Neues Deutschland*, SAEFKOW Änne, Helden des antifaschistischen Widerstandes, 18.9.1947, SAEFKOW Änne, Anton Saefkow und Genossen; Zum 10 Jahrestag der Hinrichtung von Anton Saefkow, Franz Jacob und Bernard Bästlein, 18.9.1954

⁶⁴ SAPMO-BArch, NY 4049/7

"sozialistischen Helden" zu feiern, deren ein Vorbild für die gesamte Gesellschaft geworden ist und mit dem sich jeder identifizieren kann. In diesem Zusammenhang veröffentlichte Emil Greulich 1961 den Roman *Keiner wird als Held geboren*. Dieser wird direkt durch Saefkows Leben inspiriert⁶⁵. Greulichs Roman wird von Änne Saefkow lektoriert. Er versucht den spannenden Aspekt der Geschichte des Lebens Anton Saefkows hervorzuheben. Denn der Roman richtet sich vor allem an jungen Leser, die sich mit dem Widerstandskämpfer identifizieren, sich für seine Handlungen begeistern und seine Geschichte kennenlernen wollen⁶⁶.

Nach den Bereichen Bildung und Kultur übernahm die Wirtschaft diese helden Propaganda. "Brigaden der sozialistischen Arbeit" benannten sich nach Anton Saefkow⁶⁷. Im Laufe der 50er- Jahre entwickelt sich die DDR parallel zur BRD. Wenn ein Block agiert, sieht sich der andere Block sofort als beleidigt und reagiert⁶⁸. Aber während die westdeutsche Wirtschaft stark wuchs, stellt sich die Situation in Ost-Deutschland problematischer dar. Walter Ulbricht erklärte im Jahr 1960, es bestehe eine „Graben“ zwischen den beiden deutschen Staaten. In diesen wirtschaftlichen Schwierigkeiten an eine glorreiche Gestalt der Vergangenheit zu erinnern, erschien aus Sicht der Propaganda als sinnvolle politische Lösung. Saefkow wurde in den folgenden Jahren von den DDR-Machthabern als Vorbild inszeniert wie Stachanow in den 30er- Jahren in der Sowjetunion. Als Symbol der Sozialismus könnte er besser als Walter Ulbricht die Ost-Wirtschaft mobilisieren. In jedem Fall dient er als Vorbild.

Der Name Anton Saefkow repräsentierte das nationale Gedächtnis der DDR. Saefkow galt als einer der besten KPD Führer in Deutschland während des Krieges. Die SED Spitze nutzte dieses ruhmvolle Gedächtnis aus⁶⁹. Das Ziel war es, den kommunistischen Machterhalt

⁶⁵ GREULICH Emil, *Keiner wird als Held geboren; Ein Lebensbild aus dem deutschen Widerstand*, Verlag Neues Leben, Berlin, 1961: «Dieses Buch wurde nach Motiven aus dem Leben des kommunistischen Widerstandskämpfer Anton Saefkow geschrieben. Es liegen ihm Aufzeichnungen und Erinnerungen seiner Frau und seiner Tochter, seiner Genossen und Mitkämpfer zugrunde sowie Dokumente und Materialien des Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.»

⁶⁶ BARCK Simone, *Antifa-Geschichte(n), Eine literarische Spurensuche in der DDR der 1950er und 1960er Jahre*, Cologne, Böhlau, 2003, S.220-222

⁶⁷ SAPMO-BArch, NY 4049/7: VEB Werk für Fernmeldewesen, VEB Oberspree Kabel, VEB Kunstseidenwerk Friedrich Engels, VEB Kombinat Schwarze Pumpe, VEB Rohrleitungsbau Bitterfeld. VEB: Volkseigener Betrieb.

⁶⁸ CAHN Jean-Paul, PFEIL Ulrich (dir.), *Allemagne, 1945-1961, de la « catastrophe » à la construction du mur*, volume 1/3, Presses Universitaires du Septentrion, 2009

⁶⁹ Zur führenden Rolle der Kommunistischen Partei Deutschlands und ihres Zentralkomitees im antifaschistischen Widerstandskampf, *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, 3/1961, S.547 ff. Dieser Artikel von einer Autoren Gruppe beleuchtet die Rolle der KPD im antifaschistischen Widerstand: „Der Artikel wurde von einem Kollektiv Abteilung der Geschichte der Partei und der deutschen Arbeiterbewegung am Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED ausgearbeitet“, HOCHMUTH Ursel, opus cité, S.38. WEBER Hermann, Der «Antifaschismus» - Mythos der SED, Kommunistischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Leistung, Problematik, Instrumentalisierung, in: *Freiheit und Recht, Vierteljahresschrift für streitbare Demokratie und Widerstand gegen Diktatur*, 2005

in der DDR zu sichern. Die DDR Machthaber in den 50er- Jahren hielten die Erinnerung an Anton Saefkow wahr, um ein Bild der Vergangenheit im Einklang mit den Bedürfnissen der Gegenwart zu schaffen. Als eine Reihe von Tatsachen der Vergangenheit kann dieses „die Identität einer Gruppe strukturieren“⁷⁰. Es durchdringt sowohl das Kollektiv (die DDR-Gesellschaft) und auch das Individuum (Andenken an Saefkow in verschiedenen Zusammenhängen: Schulische Lerninhalte, Klassenfahrten, politische Lieder, Gruppennamen von Pionieren, Vereinigungen in der Wirtschaft etc.)⁷¹.

Im Laufe der Jahre wurde dieses Andenken nur mehr von offizieller Seite aufrecht erhalten. Es wurde soweit staatlich verordnet und quasi instrumentalisiert, dass sich die Bevölkerung immer weniger von sich aus damit identifizierte. Allerdings ist es schwierig zu messen, inwiefern eine Gesellschaft zur Schaffung einer historischen Figur beiträgt⁷². 1962 starb Saefkows beste Botschafterin- seine Frau Änne. Die Erinnerung an ihren Mann begann zu erstarren ohne vollständig zu verschwinden⁷³. Saefkow blieb eine wichtige Figur im ostdeutschen Märtyrologium. Die Geschichtsschreibung die hier auf dem kollektiven Gedächtnis basierte, wurde zunehmend parteiisch⁷⁴ und bediente politische Interesse. Tatsächlich sollte die DDR-Gesellschaft sich gegenüber der Westdeutsche Gesellschaft positionieren. Die beiden deutschen Staaten beugten sich misstrauisch und ihr Verhältnis war von Aktion und Reaktion der andere geprägt. Diese besondere historische Konstellation stolperte über die Erinnerung an den Widerstand und denn an den Antifaschismus: Für sie spielte Saefkow eine tragende Rolle im Osten, jedoch nicht im Westen. Tatsächlich wurde Saefkow in der BRD fast unbekannt⁷⁵.

In Nachlass Saefkows findet sich ein Brief der SED Spitze an Änne Saefkow. Darin verbot man ihr Frau Renate von Hardenberg⁷⁶ die Erlaubnis zu erteilen, den Namen Saefkows zu benutzen für eine Ehrenliste (für die Organisation Hilfswert 20. Juli)⁷⁷, die im Gedanken an das Attentat vom 20. Juli 1944 veröffentlicht werden sollte. Diese Ablehnung wurde von

⁷⁰ HALBWACHS Maurice *Les cadres sociaux de la mémoire* :

http://classiques.uqac.ca/classiques/Halbwachs_maurice/cadres_soc_memoire/cadres_soc_memoire.html

⁷¹ LAVABRE Marie-Claire, *Le fil rouge. Sociologie de la mémoire communiste*, Presses de La FNSP, 1994, S.17

⁷² Saefkows Tochter kritisierte viele Schlagzeilen in der DDR Presse über ihren Vater, da sie hochtrabend waren und sich wiederholten. Siehe: *Neues Deutschland*, Ich habe einen Schatz... Die Kinder : Bärbel Schindler-Saefkow über ihre Eltern, ein Vermächtnis und das Bombodrom, 2/3.8.2003

⁷³ Siehe zum Beispiel: *Chronik der FDJ-GO (Freie Deutsche Jugend-Grund Organisation) Anton Saefkow, 1976*. Diese Chronik der deutschen Jugendorganisation der DDR nahm den Namen Anton Saefkow und fordert jede Generation der revolutionären Ziele zu erreichen.

⁷⁴ LAVABRE Marie-Claire, op. cit., S.18

⁷⁵ In der BRD im Jahr 1985 spielte den Schauspieler Armin Müller-Stahl Anton Saefkow in das TV-Film *Die Brandenburger*. Der Film ging an DDR-Fernsehen.

⁷⁶ Frau Renate von Hardenberg, Ehegätin von Karl-Hans von Hardenberg, den an dem Attentat gegen Hitler beteiligt hat.

⁷⁷ SAPMO-BArch, NY 4049/6. Brief von Frau Renate von Hardenberg, 30. Oktober 1947

der SED verantwortlichen gerechtfertigt⁷⁸. Sie veranschaulicht die Politik der "Block", die seit 1947 herrschte. Und die BRD hätte wahrscheinlich nicht die Erinnerung Saefkows nach dem Verbot der Kommunistischen Partei Deutschlands, erlaubt.

Der angegeben Zweck seitens der SED ist die Errichtung einer sozialistischen und antifaschistischen Geschichtsschreibung, deren Protagonist und bester Botschafter Anton Saefkow war. Zur Zeit der Wiedervereinigung bestand sein Gedächtnis an ihn fort⁷⁹, Zeichen der gekreuzten und damit gemeinsam Geschichte Ost-und Westdeutschland⁸⁰.

Constance Margain
Rosa Luxemburg Stipendiatin – Oktober 2010
constancemargain@yahoo.fr

*Wir wollen Brot, ihr gebt uns Wachparaden,
den braunen Rundfunk hetzt ihr auf uns los.
Für unser Geld spielt ihr den Herrn in Gottes Gnaden,
kein Fest, kein Feuerwerk ist Euch zu Groß.*

*Der Winter naht. Wir haben keine Kohlen.
Der Arbeitsdienst macht uns den Rücken krumm.
Und unsere Kinder laufen auf zerriß 'nen Sohlen
in Euerm Gottes-Gnaden-Reich herum.*

Und wenn ihr auch dem Volk den Mund vernietet,

⁷⁸ SAPMO-BArch, NY 4049/6 Brief der SED, 14.11.1947: «*Wir haben keine Kontrolle, was hinter dieser Organisation Hilfswerk sich verbirgt, abgesehen davon, daß die ganze religiöse Aufmachung und textliche Redigierung uns vollkommen widerspricht. Man kann das als typische religiöse Intoleranz bezeichnen. Ferner befinden sich auf der Liste eine Reihe von faschistischen Elementen, u.a. der obskure Graf. von Helldorf, die den gemachten Vorschlag schon unmöglich machen.*»

⁷⁹Eine Ausstellung fand in der Humboldt Universität 2009 à Berlin statt. Siehe: *Berliner Arbeiterwiderstand 1942-1945, « Weg mit Hitler-Schluß mit dem Krieg! » Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation*, Katalog zur Ausstellung, Eine Publikation der Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V. (VVN-BdA), Berlin, 2009. Noch dazu, sagte Saefkow Tochter in einem Interview, daß im Jahr 2003 eine Schule sie gebeten hat, den Namen seines Vaters zu tragen. Siehe: "Ich habe einen Schatz... Die Kinder...", op. cit.

⁸⁰ Die Tochter von Anton Saefkow besuchte im Jahr 1989, nach dem Fall der Mauer, eine Ausstellung wo das Photo ihres Vaters gestellt war. Sie dachte dann, daß die Geschichte des deutschen Widerstands jetzt an die wiedervereinigte Deutschland gehörte. Siehe: "Ich habe einen Schatz... Die Kinder ...", op. cit. Ein neues veröffentlichtes Buch gibt eine Analyse des Jacob-Bästlein-Saefkow Gruppe Prozeß: HOLTSMANN Karen, *Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Gruppe Vor dem Volksgerichtshof. Die Frauen und sterben Hochverrats erfahren Gegen Männer der Berliner Widerstandsorganisation 1944-1945*, Paderborn, Ferdinand Schöningh, 2010

*so wird es auch doch einst vom Schweigen satt.
Und wenn ihr auch das freie Wort verbietet,
der Magen knurrt, zur großen Flamme statt.*

*Die Besten unseres Volkes habt ihr ermordet.
Halb Deutschland sperrt Ihr im Gefängnis ein
und durch die Straßen ziehen braune Räuberhorden,
die sich nach neuem Kriege heiser schreien.*

*Einst kommt der Tag, wo sich mit uns verbündet,
wer Freiheit liebt und Todesfurcht nicht kennt.
Dann werden wir ein rotes Feuerwerk entzünden,
worin das ganze Dritte Reich verbrennt.*

Kominternmarsch gesungen von Anton Saefkow, Harry Schmidt und Heinrich Dose in der Höhe von Horst Wessel beim Transport nach Hamburg für den Prozeß gegen Etkar Andre. BArch Z/C 16125, S.10, 11